

verkauf  
den 6. März d. J.,  
10 Uhr

IV., 352 V., 1026 VI. Kl.,  
86 II., 156 III. Kl.,  
80 III. Kl.,  
85 III. Kl.,  
20 IV. Kl.,

VI. Kl. diesmal angerückt.

Gemeinderat.  
Vorstand Neuweller.

irg.  
uerwehr.  
en 9. März d. J.  
eral-Versammlung  
zur „Eintracht“.  
1/2 Uhr nachmittags.  
Mitglieder wird erwartet.  
ung:

Das Kommando.

1913.  
Braun  
ortigung von  
ie Lagerplänen  
umgebung

gesucht.

für strebsamen Herrn  
arbeiten. Jährliches Einkommen  
ist nötig. Auch als Neben-  
kapital 80-100 M. Nur  
den unter Chiffre A. E. 17

ernde!

Horzheim Sprechstunde ab-  
Anfragen bei mir ein, worin  
gebeten werde, ich habe  
nerstag den 6. März,  
Hotel Dehler nochmals  
le Leidende, sich vertrauens-  
voller kann sich mit Hilfe  
lbunterricht in kurzer Zeit  
Medikamente), bei Kindern  
freit werden. (Es ist nicht  
stunde mitgebracht werden.)  
Zeit mit meiner Methode

mit eine große Anzahl Dank-  
schreiben selbst mit Hilfe meiner  
haben.  
Dankgebrieße liegen in der  
Manche hatten vorher  
besucht.) Die Auskunfts-  
zeit nur etwa 10 Minuten in  
billigste und einfachste Weg  
ung des Stotterübels. Für  
von 1 Mark zu entrichten.

Dir. Steinmeier.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 f. Postgelde.

Abonnenten nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedw. entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 37.

Neuenbürg, Mittwoch den 5. März 1913.

71. Jahrgang.

## Rundschau.

### Der Krieg auf dem Balkan.

Die Pforte sollte nach einer Londoner Meldung der englischen Regierung und den in London beglaubigten Botschaftern der Mächte die Erklärung haben zugehen lassen, sie vertraue sich betreffs des Friedensschlusses vollständig den Mächten an; jetzt wird indessen in Pfortenkreisen diese Nachricht als der Begründung entbehrend bezeichnet. Trotzdem erhält sich überall in diplomatischen Kreisen der Eindruck, daß neue Friedensverhandlungen bevorstehen und daß von ihnen ein positiver Erfolg zu erwarten stehe. Speziell glaubt man, daß sich hinsichtlich der Abgrenzung des künftigen Gebiets der europäischen Türkei un schwer eine Verständigung erzielen lassen werde und daß nur in der Frage der Kriegskostenentschädigung, welche der Balkanbund von der Türkei verlangt, noch Schwierigkeiten zu erwarten seien. Inzwischen verlautet immer bestimmter von einer weitverzweigten Verschwörung, welche in Konstantinopel gegen die neue jungtürkische Regierung entdekt worden sein soll. Als Haupt der Verschwörung wird Lutfi, der Sekretär des Prinzen Sabah Eddin, genannt. Es sind in dieser Angelegenheit schon eine Reihe von Verhaftungen sowohl in Konstantinopel selbst als auch in der Provinz erfolgt. — Die Rückkehr Emin Beyns und des Generalstabs des 10. Armeekorps von Gallipoli gilt als Zeichen dafür, daß die Stellung der Regierung mehr und mehr gefährdet ist.

Sofia, 3. März. Die Regierung wurde amtlich von den Vertretern der Mächte von den Bedingungen in Kenntnis gesetzt, unter denen die Pforte auf die Friedensverhandlungen eingehen wolle. Der Vorschlag wird seit gestern vom Ministerrat erwogen, der eine Antwort ausarbeitet. Darin sollen die Vorbedingungen der Verbündeten enthalten sein, nämlich Kriegskostenentschädigung, Grenzberichtigung und Abrüstung vom Beginn der Verhandlungen ab, möglicherweise auch vorherige Uebergabe von Adrianopel.

London, 4. März. Der König von Montenegro hat an einen großen slavischen Verein in London das folgende Telegramm gerichtet: Mit Gottes Hilfe werden wir aus Skutari wieder die Hauptstadt unseres Landes machen. Wir ziehen es vor, mit den Waffen in der Hand zu sterben, als ohne Skutari auf unseren Thron zurückzukehren.

Zum neuen Befehlshaber des serbischen Hilfskorps bei der montenegrinischen Belagerungsarmee vor Skutari ist General Vojovic ernannt worden. Uebrigens wird aus Belgrad noch gemeldet, daß ein Teil der Reserven des dritten serbischen Aufgebots zum Anbau der Frühlingsfaat auf drei Wochen beurlaubt werden würde, was wohl als ein weiteres Friedenszeichen zu betrachten wäre.

Wien, 3. März. Wie das „Neue Wiener Abendblatt“ aus bestunterrichteten ungarischen Kreisen erfahren haben will, hat die Armeeleitung alle Vorbereitungen für den Transport der an der galizischen Grenze stehenden österreichischen Truppen getroffen.

Petersburg, 4. März. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Demobilisierung der österreichischen Truppen an der russischen Grenze werden die Reserven, die bei den russischen Grenzarmee Korps zurückgehalten werden, am 14. März ebenfalls entlassen.

London, 3. März. Die Botschafter Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Oesterreich-Ungarns und Rußlands hatten heute nachmittags mit Staatssekretär Grey eine Zusammenkunft im auswärtigen Amt, wo sie eine längere Sitzung abhielten.

Die Lösung der mit der Verstärkung des deutschen Heeres zusammenhängenden Deckungs-

frage soll laut der soeben ergangenen Ankündigung in der „Nordd. Allg. Ztg.“ hierüber auf Grund einer besonderen Vermögenssteuer erfolgen, die lediglich zur Deckung der einmaligen Ausgaben für die Heeresverklärung in Aussicht genommen ist. Wie es heißt, würden nur die größeren Vermögen von vielleicht 50 000 M. an zu dieser Steuer herangezogen werden, mit — was besonders bemerkenswert wäre — Einschluß der Vermögen der Fürsten, deren Steuerfreiheit demnach in diesem vereinzelt Falle aufgehoben werden würde. Im Bundesrat hat am Samstag bereits eine einmalige Besprechung des Deckungsproblems stattgefunden, wobei natürlich noch keinerlei festen Beschlüsse gefaßt werden konnten. Unterdessen werden jetzt in der meist gut informierten „Tägl. Rundschau“ nähere Angaben über den Inhalt der neuen Wehroorlage selbst gemacht. Hiernach ist u. a. die Errichtung von 6 neuen Kavallerie-Regimentern, die Verstärkung der bayerischen Chevaulegers-Regimenter Nr. 4, Nr. 5, Nr. 7 und Nr. 8 um je die fünfte Eskadron, eine umfangreiche Vermehrung des Trains und eine erhebliche Verstärkung der deutschen Grenzbesatzungen an der Ostgrenze beabsichtigt. Die Heeresvorlage soll schon dem Reichschahamte zugegangen sein, welches demnach die neuen Militärforderungen vom finanziellen Standpunkte aus zu prüfen hätte.

Berlin, 4. März. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist der Plan, die einmaligen Kosten der Heeresvorlage durch eine einmalige Abgabe vom Vermögen aufzubringen, bereits Gegenstand vertraulicher Besprechungen zwischen der Regierung und den Führern der Parteien gewesen. Innerhalb der Parteien findet der Gedanke an sich keine Ablehnung. Man muß aber natürlich erst den technischen Ausbau dieser Abgabe abwarten. Die Finanzminister der Bundesstaaten werden in der nächsten Zeit zu einer neuen Konferenz in Berlin zusammenzutreten.

Zum Nachfolger des von seinem Posten zurückgetretenen kommandierenden Generals des Gardekorps, General der Infanterie v. Löwenfeld, ist der kommandierende General des 9. Armeekorps (Schleswig-Holstein), General der Infanterie Fehr v. Plettenberg, ernannt worden. Der neue Befehlshaber des Gardekorps steht zurzeit im 61. Lebensjahre; er hat als junger Leutnant am Kriege gegen Frankreich teilgenommen; das Kommando des 9. Armeekorps führt er seit 14. April 1910.

Berlin, 1. März. In einer Broschüre stellt Generalfeldmarschall Fehr v. d. Goltz unter dem Titel „Der jungen Türkei Niederlage und die Möglichkeit ihrer Wiedergeburt“ eine Untersuchung über jene Fehler der türkischen Heeresleitung und Mängel in der Organisation der türkischen Armee an, die die bisherigen Niederlagen der Türkei verursacht haben. Die alten Gebräuche aus der hamidischen Zeit, die Unterbrechung des Reformwerkes in der türkischen Armee durch den italienisch-türkischen Krieg und namentlich die Entlassung von 120 000 Redifs, die wenige Wochen vor Beginn des Krieges in allzu großem Vertrauen auf die Versicherung der Großmächte von der türkischen Regierung verfügt wurde, das sind die Hauptgründe, die Fehr v. d. Goltz zu der Erklärung dieser überraschenden Niederlage heranzieht. In einer wohl-durchdachten Kolonisation Vorderasiens, in einer Ausdehnung der arabischen Reichshälfte mit dem Kalifat der Sultane liege das künftige Heil der Osmanen. Die Broschüre schließt mit einer Verteidigung des Fehr v. d. Goltz gegen die Vorwürfe, die ihm halb Europa als „Verderber der armen türkischen Armee“ gemacht habe. Von türkischer Seite allerdings sei ihm — wenigstens von bemerkenswerter Stelle — ein Vorwurf nicht gemacht worden.

New-York, 3. März. Die Blätter melden aus Mexiko: Irreguläre Truppen versuchten im

Vorort Santa Julia zu meutern. Die Regierung hatte die Meuterei erwartet und heimlich Maschinengewehre aufgestellt. Als einige Irreguläre Bivak Nadero riefen, erfolgten einige Maschinengewehrsalven. Angeblich wurden über 100 Meuterer getötet. Die Meuterei wurde sofort niedergeschlagen.

## Württemberg.

Stuttgart, 4. März. Die Evangelische Landesynode ist nach einem vom Präsidenten Dr. v. Daffner in der heutigen Sitzung der Synode verlesenen Schreiben des Kultministers bis auf weiteres vertagt worden.

Stuttgart, 3. März. Die Evangelische Landesynode hat in ihrer heutigen Nachmittagsitzung den Entwurf betr. eine neue Ausgabe des Spruch- und Liederbuchs mit 50 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.

Stuttgart, 2. März. Wie schon kurz berichtet, war am heutigen Sonntag der Besuch des Generalfeldmarschalls Fehr v. d. Goltz, des 1. Bundesvorsitzenden, der Anlaß zu einer großartigen Kundgebung der vaterländisch gesinnten Jugend, die im württemb. Jungdeutschlandbunde zusammengeschlossen ist. Aus dem ganzen Lande waren die Jungmannschaften nach Stuttgart gekommen: von auswärts waren 39 Ortsgruppen mit gegen 3000 Mannschaften vertreten. Die Stuttgarter Mannschaften hatten sich um 10 Uhr im Hofe der Akademie versammelt und in einem Rekted Aufstellung genommen. Punkt 1/11 Uhr traf Graf Zeppelin, der Ehrenvorsitzende der Stuttgarter Ortsgruppe, ein, vom Vorsitzenden der Gruppe, dem um die Organisation der Jungdeutschlandsache in Württemberg hochverdienten Oberlehrer Thumm, empfangen und mit einem hellen „Guten Morgen“ aus 2000 jugendlichen Reihen freudig begrüßt. Der Graf schritt salutierend die Front der Jungmannschaften ab und richtete hierauf an die jungen Leute eine Ansprache. Mit frischer, ehrlicher Begeisterung stimmten die Jungmannschaften in den Ruf „Unser Stuttgart hoch!“ ein, worauf Oberlehrer Thumm als Ausdruck dankbarer Verehrung ein dreifaches Heil dem Grafen als Ehrenvorsitzenden widmete, das bei der Jugend gleichfalls ein lebhaftes Echo fand. Dann ging in den Hof des K. Residenzschlosses, dessen Rampen, wie auch der Schloßplatz, von Zuschauern dicht besetzt waren. Mit klingendem Spiel und mit Fahnen trafen von 11 Uhr an die Jungmannschaften im Schloßhofe ein und gruppierten sich unter Leitung von Offizieren längs den Schloßseiten in 3 Gliedern. Die Ehrengäste nahmen am Eingang zum Schloßhof Aufstellung, wo gegen 1/12 Uhr der Vertreter des Königs, Herzog Robert von Württemberg, und der Bundesvorsitzende, Generalfeldmarschall Fehr v. d. Goltz eintrafen, die von Prof. Lachenmaier, Oberlehrer Thumm und Major v. Hoff empfangen und beim Betreten des Schloßhofs von einem dreifachen Hoch der Jungmannschaften begrüßt wurden. Nachdem der Herzog, Fehr v. d. Goltz und Graf Zeppelin in Begleitung der Ehrengäste die Front abgeschritten hatten, hielt der Generalfeldmarschall von der Mitte des Schloßhofs aus eine markige Ansprache, wobei er etwa ausführte: Deutschland steht heute im regsten Wettbewerb mit den tüchtigsten Völkern der Erde und wird alle seine Kräfte zusammennehmen müssen, um diesen Wettbewerb siegreich zu bestehen. Wir müssen darauf rechnen, große Anstrengungen in der Zukunft zu machen. Und dazu unsere heutige Jugend vorzubereiten und zu erziehen, wird auch Jungdeutschland das Seinige beitragen. Die Jungdeutschlandbewegung führt die Jugend hinaus ins Feld, ins Freie, damit sie sich ersteiche und kräftige und die Liebe zur Natur und Heimat pflege. Aber in dem fromm-stöhlischen Spiele liegt auch ein tiefer Ernst. Wir alle haben ja viel gehört von der Tüchtigkeit des japanischen Volkes; dieses hat für

Anzeigenpreis:  
die 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 f.  
bei Ansfunfterteilung  
durch die Exped. 15 f.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 f.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegramm-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.



Seine Jugend einen sehr schönen Spruch: „Ueberwinde erst dich selbst, dann deine Freunde, das heißt im Wettkampf, dann den Feind!“ Mit anderen Worten: es gilt das richtige Urteil zu schaffen im Wettbewerb. Wenn Du Deine Kräfte leinst und geprüft hast, dann trete ein in den großen Kampf des Lebens. Ich wünsche, daß die hier versammelte Jugendmannschaft dies stets in Erinnerung halten möge! Gottes Segen waltet über Deutschland, sein Wohlstand wächst, sein Reichthum nimmt von Jahr zu Jahr zu. Aber Sie dürfen nicht vergessen, daß die Stunde kommen kann, in der wir diese herrlichen Güter verteidigen müssen. Dann wollen wir alle zusammenstehen wie ein Mann; dann schart Euch treu um Landesherrn, um Kaiser und Reich. Das wird Euch auch, zum Siege führen! Die Vaterlandsliebe ist eine große Kraft; aus der Liebe zur Heimat, zum Vaterland schöpft man Kraft. Und ein weiteres Moment ist die Einigkeit. Seid einig, einig, einig in dem großen Werk, dem wir dienen wollen. In erster Linie gedenken wir heute des erhabenen Landesherrn, unseres Protectors dieses Bundes, und geloben, ihm mit dem altwürttembergischen Ruf zur Seite zu stehen: „Die gut Württemberg allwege!“ Nach einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den König dankte Herzog Robert von Württemberg dem Generalfeldmarschall im Auftrag des Königs, daß er gekommen sei, um sich von dem Blühen der Vereinigung Jungdeutschland zu überzeugen, und führte u. a. aus: Jedem von uns erfüllt es mit Freude, wenn er sieht, wie der Jugend die Freude an sportlichen Uebungen und die Freude und Liebe zur Natur beigebracht und der Patriotismus und die Treue zum angestammten Herrscherhause gepflegt wird. So trägt der Verein dazu bei, junge Leute heranzubilden, daß sie richtige Königs- und kaisertreue Bürger werden, welche mit Dankbarkeit und Verehrung wie wir alle zu unserem Kaiser emporsehen, der für alle patriotischen und nationalen Bestrebungen und auch dem Verein Jungdeutschland ein eifriger Förderer ist. Seine Majestät der Deutsche Kaiser Hurra! Vor dem Schloßhof nahmen die Herren hierauf den Vorbeimarsch der Jungmannschaften ab. Es war ein begeisternder, das Herz jedes Patrioten bewegender und erfreuender Anblick, wie die mehr als 5000 jugendlichen Mannschaften, denen die Freude und der Stolz aus den Augen leuchteten, frisch fröhlich in stoltem Parade-marsch und mit fliegenden Fahnen bei den Weissen der Musikkapelle oder unter Trommellang vorbeidefilirten, voran die Führer, Offiziere, Lehrer oder Geistliche, dann die Spielleute und Mannschaften. So mancher kleine Knirps machte seinen Parade-marsch so stramm und schneidig, daß man seine wahre Freude daran haben mußte. Nach dem Vorbeimarsch, der über eine halbe Stunde in Anspruch nahm, hielt Generalfeldmarschall v. d. Solz noch eine kurze Ansprache. Die wohlgelungene patriotische Veranstaltung hat sicher dem Jungdeutschlandbund nicht nur in den Kreisen der Jugend viele neue Anhänger, sondern auch unter den Erwachsenen viele Freunde und Gönner zugeführt. Diese Parade der Württemberger Jugend benützte die Sozialdemokratie zu einer machtvollen Gegen-demonstration. Im Zirkusgebäude, das ungefähr 10 000 Personen faßt, sowie in zwei weiteren Sälen, die alle bis auf den letzten Platz gefüllt waren, sprach der Reichstagsabgeordnete Liebknecht aus Berlin gegen die Jungdeutschlandbewegung. Nach Liebknecht sprachen noch einige Redner aus der Versammlung; einer forderte zum Austritt aus der deutschen Turnerschaft auf, ein anderer befürwortete die Gründung eines Arbeiterjugendheims in Stuttgart und ein dritter empfahl eine Zeller-sammlung zu Gunsten der Arbeiterjugend Stuttgart. Von einer polizeilichen Ueberwachung der Versammlung war so gut wie nichts zu bemerken; außerhalb des Zirkusgebäudes standen einige Schaulente.

Stuttgart, 3. März. Zu der gestrigen Feier des Jungdeutschlandbundes hatten sich rund 5000 Jungmannschaften eingefunden, davon mehr als 2000 aus Stuttgart, ferner 39 Ortsgruppen mit 142 Führern und 2822 Männern aus dem Lande. Die Verpflegung zu Mittag hatte teilweise der Hotelbesitzerverein übernommen, der über 700 Jungmannschaften speiste. Circa 300 wurden in den Stuttgarter Jugendvereinshäusern mit dem Mittagessen versorgt. Viele Hunderte genossen die Gastfreundschaft von bürgerlichen Familien, die auch einer bedeutenden Anzahl von Jungmannschaften vom Samstag zum Sonntag schon ein Nachtquartier gewährt hatten.

Stuttgart, 4. März. Bei der gestrigen Montagszusammenkunft der Volkspartei kam Land-

tagsabg. Gemeinderat Böchner auf die von ihm auf die Nachfolgerschaft des Gemeinderats Fischer im Gemeinderat geltend gemachten Ansprüche zu sprechen, und teilte mit, daß er gegen die abweisende Entscheidung des Ministeriums beim Verwaltungsgericht Berufung eingelegt habe. In der Besprechung machte Rechtsanwalt Dr. Reis ebenfalls verschiedene Bedenken gegen die Entscheidung des Ministeriums geltend.

Stuttgart, 4. März. Der Name des am Sonntag hier verstorbenen Inhabers eines Modegeschäftes Gustav Uhlshöfer hat in der Deutschen Turnerschaft einen guten Klang. Er erwarb sich beim 7. Deutschen Turnfest in München im Jahre 1889 den 1. Kranz im Wettturnen mit 68,4 Punkten, eine Leistung, die umso bemerkenswerter war, als sie fast die überhaupt höchst erzielbare Punktzahl (70) erreichte und um nahezu 8 Punkte die Punktzahl des 2. Kranzfliegers übertraf.

Cannstatt, 4. März. Auf dem Gelände hinter der Dragonerkaserne an der Römerstraße wird für die beim Infanterie Regiment Nr. 125 zu errichtende Maschinengewehrkompanie eine neue Kaserne gebaut werden. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß die Kompanie gleich bei ihrer Bildung im Oktober das neue Heim beziehen kann.

Gmünd, 3. März. Für die dem 180. Infanterie-Regiment neu beizugebende Maschinengewehrkompanie wird eine besondere Kaserne erbaut werden. Die Arbeiten sollen demnächst beginnen.

Reutlingen, 3. März. In einem hier gehaltenen Vortrag besprach Amtmann Bazille aus Stuttgart die Grundzüge des württemb. Verfassungsgesetzes. Er erinnerte u. a. daran, daß wir im nächsten Jahre die 400jährige Wiederkehr des Ereignisses feiern können, das den ersten Grundstein zu einem verfassungsrechtlichen Zustand in Württemberg legte, den Lübinger Vertrag vom 8. Juli 1514, den Herzog Ulrich mit dem Land schloß und wonach zwar kein Landtag, aber eine Landesvertretung geschaffen wurde, der die Prälaten der Klöster und die Delegierten der Städte und Ämter ähnlich den heutigen Amtskörperschaften unter dem Gesamtnamen „Landschaft“ vereinigte. Jene drei Jahrhunderte hindurch beruhten die bürgerlichen Freiheiten in Württemberg auf diesem Vertrage.

Reutlingen, 5. März. In der letzten Versammlung des hiesigen Gewerbevereins wurde unter anderem auch der Plan des Verbandes der württ. Gewerbevereine, ein Handwerker-Erholungsheim zu errichten, erörtert, fand aber wenig Gegenliebe. Vielmehr kam von verschiedenen Seiten zum Ausdruck, daß der Handwerker seine ohnehin knappen Ferien nicht wieder im engen Kreise von Berufsgenossen verbringen, sondern diesen Anlaß benützen sollte, mit anderen Menschen zusammenzukommen und seinen Geschäftskreis zu erweitern. Auch der Gedanke, die für das geplante Heim erforderlichen Mittel aus dem Handwerk und seinen Organisationen aufzubringen und dem König als Stiftung zu seinem 25 jährigen Regierungsjubiläum zu überreichen, fand eine recht abschreckende Beurteilung. Bislang sei es nicht üblich gewesen, Stiftungen im eigenen Interesse zu machen. Entweder man stifte Gelder und lasse die Nutzung anderen zugute kommen, oder aber man sammle für eigene Zwecke und verzichte auf die Form der Stiftung.

Heidenheim, 3. März. Die Aktiengesellschaft zur Erbauung eines Konzerthauses hat sich mit einem Grundkapital von 200 000 M. nunmehr konstituiert. Am 1. April soll mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Fertigstellung des Baus ist für nächstes Frühjahr in Aussicht genommen.

Honau, 4. März. Wie seit einigen Jahren, so hatte auch dieses Jahr das Forstamt Lichtenstein einen Verkaufs- und Versteigerungstermin der erbeuteten Pelzwaren in der Post in Kleinengstingen ausgeschrieben, wozu Pelzhändler von nah und fern zu erscheinen pflegen. Zu diesem Termine haben auch die Jäger der Umgebung Zutritt, um ihre Pelzwaren anzubieten. Da aber die Händler zu niedere Preise, hauptsächlich für Fuchspelze, 14 M. boten, wurde aus der Versteigerung nichts. Nur Edelmarderpelze galten einen schönen Preis, bis zu 60 M. pro Stück und wurden losgeschlagen. (Um der hohen Preise willen wird diesen Tieren eifrig nachgestellt. Nur der äußerst schwierigen Jagd auf sie, sowie der Sclauheit und Behendigkeit dieser Tiere ist es zu danken, daß sie noch nicht vollständig ausgerottet sind.)

Geislingen a. St., 3. März. Zum erstenmal hat die Stadtverwaltung an eine Theatergesellschaft eine Subvention verwilligt zur Darstellung guter dramatischer Vorstellungen moderner

Literatur. Die Gesellschaft hat die Verpflichtung, jede Woche eine Volksvorstellung zu billigem Eintrittspreis zu geben.

Göppingen, 4. März. Gestern vormittag hatte das 2 jährige Töchterchen des Bauunternehmers Schurr in Faurndau mit anderen Kindern am Bahndamm gespielt, war die Böschung hinaufgestiegen und wurde von dem daherausenden Schnellzug erfasst, unter die Räder gezogen und sofort getödtet.

Biberach, 3. März. Um die hiesige Stadtschultheißenstelle hat sich heute noch nachträglich ein preußischer Bewerber gemeldet. Dr. jur. et phil. Jacobs, geboren 1875, evangelisch, unverheiratet, gegenwärtig Amtsanwalt in Schwyz (Weichsel). Er hat sich bereits in Trossingen einmal als Kandidat vorgestellt.

Biberach, 4. März. Wir können heute mitteilen, daß sich alle Parteien nun offiziell auf Amtmann Doll geeinigt haben. Der Stadt wird durch diese Einigung wahrscheinlich ein Wahlkampf erspart bleiben.

Dürmenz-Mühlacker, 3. März. Zur Gründung einer freiwilligen Sanitätskolonne hatte ein Ausschuss, mit Oberamtmann Eichenhans-Maulbronn und Schultheiß Händle Dürmenz an der Spitze, die erforderlichen Vorbereitungen so weit getroffen, daß in einer gestern abgehaltenen Versammlung die definitive Gründung vollzogen werden konnte. Die Bedeutung des hiesigen Platzes als Eisenbahnknotenpunkt und die Zunahme der industriellen Betriebe hat die Gründung einer Kolonne dringend nötig gemacht. — Hier wurde ein Konsumverein gegründet, dem zahlreiche Mitglieder beitraten. Der Sekretär der Konsumvereine Württembergs, hielt einen Vortrag über ihre wirtschaftliche Bedeutung. Für die Geschäftsleute, die schon unter der Konkurrenz der nahen Stadt Pforzheim zu leiden haben, ist die Gründung des neuen Vereins eine weitere Vereinfachung ihres Verdienstes.

Dürmenz-Mühlacker, 4. März. Der Landwirt Albert Kessel von Großlattbach wollte gestern auf dem Markt in Pforzheim ein Stück Vieh kaufen, erhielt aber kein passendes und steckte das Geld in einer Brieftasche wieder in den Ueberzieher. Unterwegs nahm er den Ueberzieher auf den Arm, worauf zwischen Oeschelbronn und Niesern die Tasche herausfiel. Der Goldarbeiter Th. Fuchs von Niesern fand die 870 M. enthaltende Tasche und lieferte sie ehrlich auf dem Rathaus Niesern ab. Als Kessel unterwegs den Verlust bemerkte, lehrte er voll Sorge um und meldete das Vorcommiss auf dem Rathaus Niesern, wo zu seiner Freude aber bereits das Verlorene abgegeben war.

Welzheim, 1. März. Beim letzten Holzverkauf hat Mühlebesitzer W. Knecht in Rudersberg eine Tanne gekauft, die ca. 12 Fm. mißt und eine Länge von 30 Meter hat.

Böblingen, 2. März. In einem hiesigen Blatt erschien eine Annonce, worin nach Reichingen in den Pirsch eingeladen wurde, um eine genossenschaftliche Lieferung von Schlachtvieh nach Stuttgart ins Leben zu rufen. Zahlreiche Besucher fanden sich ein, da gegenwärtig in der Gegend ziemlich viel Fettvieh vorhanden ist und die schlechten Gebote der Metzger den Gedanken eines besseren Viehabsatzes nahelegen. Stundenlang wurde an den einzelnen Tischen diese Frage erörtert und man war neugierig, wer nun endlich die Versammlung eröffnen und über die Sache berichten werde. Als aber niemand sich meldete, wurde man den schlechten Wit gewahrt, dem man zum Opfer gefallen war.

Isny, 3. März. In Volksternang hat ein Reh einen seltenen Unterschlupf gefunden und seitdem beibehalten — im Schulgarten. Dieser ist rings von einem Eisengitter umgeben, nur an der Rückseite des Schulhauses zeigt sich eine kleine Lücke, und hier schlüpft allabendlich zur Dämmerstunde das zutrauliche Tier ein, worauf es friedlich zwischen den Johannisbeerstauden äst. Als ganz besonderer Feinschmecker hat es dieses arglose Tier jedoch nur auf die zahlreich dort liegen gebliebenen Holzäpfel abgesehen. Nach vollendeter Sättigung kommt es an das schneefreie Plätzchen vor dem Hause und lagert dort friedlich wie ein Haushund. Es achtet nicht auf das Geklaff des Nachbarhundes, noch auf die zugehenden Menschen. Hinter dem Gitter fühlt es sich sicher geborgen. Als jedoch geschäftige Hühnerhände in plumper Hilfsbereitschaft anfangen im Heubüschel nachzutragen, floh es erschreckt ins freie Feld; diese des öfters wiederholten Aufmerksamkeiten wußte es nicht genügend zu würdigen. Schon fürchtete man, es ließe sich für immer vertreiben, am andern Abend war es jedoch pünktlich wieder zur Stelle. Die Holzäpfel haben es ihm eben angetan.

(Landesb...  
2. März. I...  
ausländische...  
für spätere...  
Witterung...  
eine etwa...  
allgemein...  
die Käufer...  
ländische...  
besonders...  
Preise höher...  
nachlässig...  
Sad Reht...  
bis 33.50...  
bis 31.—...  
bis 10.—...

Aus 1

In En...  
errichtet. S...  
keit und fü...  
Ihre Verbi...  
hält sie dur...  
und einen...  
Engelsba...  
stehenden...  
F.B. B...  
Wert-Vert...  
tags tag...  
7.05 5.20...  
8.30 6.35...  
Sonn- und...  
von Neuen...  
ausgeführt...  
an 10.15...  
11.40 vorm...  
Mit der...  
Posthülfe...  
brand ihre...  
wird mit de...  
Der Be...  
aus dem B...  
Zwischen...  
und den Po...

Pflichten

Zu S...  
der Reichs...  
am 2. Nove...  
bestimmunge...  
die sich im...  
Die L...  
diese Bestim...  
Den 2...  
Zu den SS...  
nung über...  
sich im Aus...

Nimm...  
im Auslan...  
Versicherung

Die F...  
ländische...  
1. innerh...  
Afrika...  
oder...  
2. in der...  
dazu...  
3. in eine...  
Im Zweifel

Die F...  
der Reise...  
mit dem La...  
trägers an...  
Adresse im...  
nicht hat be...

Die M...  
Reichsoerf...  
Rentenbere...  
Mittelungs...  
dem Verfich...



... hat die Verpflichtung, ...

März. Gestern vormittag ...

Um die hiesige Stadt ...

Wir können heute mit ...

er, 3. März. Zur Gründung ...

er, 4. März. Der Land ...

März. In einem hiesigen ...

... worin nach ...

... in der Gegend ...

... in der Gegend ...

... in der Gegend ...

... in der Gegend ...

... in der Gegend ...

... in der Gegend ...

... in der Gegend ...

... in der Gegend ...

... in der Gegend ...

(Landesproduktionsbörse Stuttgart). Bericht vom 8. März. In abgelaufener Berichtswochen war greifbare ausländische Ware immer noch gesucht und teuer, während für spätere Monate infolge der eingetretenen mildereren Witterung und billigeren Angebote von Argentinien eher eine etwas ruhigere Stimmung zu verzeichnen ist. Im allgemeinen hat aber die Geschäftslage angehalten und die Käufer bedenken nur den dringenden Bedarf. Für inländische Getreide, sowohl Weizen als auch Gerste, war besonders für gute Ware etwas mehr Kauflust und die Preise höher, während geringere Qualitäten immer noch vernachlässigt liegen. — Weizenpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad Wehl Nr. 0: 34.— M bis 34.50 M, Nr. 1: 33.— M bis 33.50 M, Nr. 2: 32.— M bis 32.50 M, Nr. 3: 30.50 M bis 31.— M, Nr. 4: 27.50 M bis 28.— M Kleie 9.50 M bis 10.— M (ohne Sad netto Kaffe.)

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

In Engelsbrand wird eine Postagentur errichtet. Sie tritt am 11. März ds. Js. in Tätigkeit und führt die nähere Bezeichnung („Wirt.“). Ihre Verbindung mit den übrigen Postanstalten erhält sie durch eine werktägliche Postbotenfahrt (FB.) und einen täglichen Postbotengang (B.) zwischen Engelsbrand und Neuenbürg zu den nachstehenden Kurszeiten:

F.B.	B.	F.B.	B.
Wirt.	Wirt.	Wirt.	Wirt.
tags	tags	tags	tags
7.05	5.20 N.	11.50	5.10
8.30	6.35 „	10.00	3.20

Sonn- und Feiertags wird ein Postbotengang von Neuenbürg nach Engelsbrand und zurück ausgeführt: Neuenbürg ab 8.35 vorm., Engelsbrand an 10.15 vorm., daselbst ab 10.25, Neuenbürg an 11.40 vormittags.

Mit der Eröffnung der Postagentur werden die Posthilfsstelle und die Telegraphenhilfsstelle in Engelsbrand ihre Tätigkeit einstellen; der Telegraphendienst wird mit dem Postagenturdienst vereinigt.

Der Bestellbezirk der Postagentur besteht nur aus dem Postort.

Zwischen der Postagentur Engelsbrand einerseits und den Postorten Birkensfeld, Calmbach, Conweiler,

Dobel, Enzklösterle, Felsbrennach, Gräfenhausen, Herrental, Höfen (Enz), Langenbrand, Liebenzell, Loffenau, Neuenbürg, Ottenhausen, Schömberg, Schwann, Unterreichenbach, Wilbbad andererseits sind die ermäßigten Tarife des Orts- und Nachbarortsverkehrs anzuwenden. (Staatsanz.)

Neuenbürg, 3. März. In Böblingen verschied nach längerem Leiden im Alter von nur 47 Jahren Bezirksnotar Karl Dietrich. Der Verstorbene war in den 1890er Jahren hier Amtsgerichtsekretär und gründete auch hier seinen Hausstand. Mit der Witwe Emilie, geb. Hegelmayer, trauern 3 Töchter und 1 Sohn um den braven, alljährlich dahingeshiedenen Vater, dem hier ein gutes Andenken bewahrt bleibt.

K. Birkensfeld. Der hiesige Schwarzwaldverein veranstaltete am Sonntag den 2. März im Hotel Schwarzwald einen Lichtbildervortrag, welcher sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Der Sängerbund leitete den Abend durch den frisch gelangenen Chor: „Spielmannstab“ ein, worauf Dr. Karl Bollmer die zahlreich Erschienenen herzlich begrüßte. Dr. Apotheker Bozenhardt-Neuenbürg, welcher sich in uneigennützig Weise zur Verfügung stellte, führte uns in prächtigen Bildern ins Hochgebirge, sowie das schöne Engadin vor Augen. Alle Anwesenden waren ganz erstaunt von dem ihm Dargebotenen. Reicher Beifall lohnte Dr. Bozenhardt für seine wirklich sehr verständlichen Ausführungen. Möge uns der Vorstand des Schwarzwaldvereins noch öfters solch einen genussreichen Abend verschaffen.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

Helgoland, 5. März. (Telegramm an den Enztäler, 10 Uhr vormittags.) Heute nacht ist das Torpedoboot S 178 von einem unbekannten Schiff gerammt worden und gesunken. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch unbekannt.

Helgoland, 5. März. (Telegramm an den Enztäler, 11 Uhr vormitt.) Von dem durch den Kreuzer „Dorf“ gerammten Torpedoboot S 178 wurden nur 15 Mann der Besatzung gerettet; 50—60 sind ertrunken.

Rom, 4. März. Der neuernannte deutsche Botschafter v. Flotow ist heute hier eingetroffen.

Sofia, 4. März. Sämtliche Gesandte der Großmächte haben bereits Instruktionen erhalten. Sie werden morgen vormittag der bulgarischen Regierung ihre Vermittlung für die Friedensverhandlungen anbieten und zum baldigen Friedensschluß raten.

Bern, 4. März. Bei dem Bobrennen um den deutschen Wanderbecher auf der Davoser Schöalp wurde der Bob „Torpedo“ bei der Fahrt über die Mittelkurve an einen Baum geschleudert. Robin, der am Steuer war, und Lüders, der die Bremse handhabte, erlitten schwere Knochenbrüche. Fid und Hildebrand wurden weniger schwer verletzt.

**Voraussetzliche Witterung.**

Das starke Fallen des Barometers über dem nördlichen und westlichen Großbritannien deutet auf das Herannahen eines Luftwirbels und löst auch bei uns auf Ueberhandnehmen des Niederdrucks schließen. Nach kurzer Wiederherstellung wird nun bei südwestlichen Winden bewölkt, regnerisches, anfangs mildes, schließlich kühles Wetter eintreten.

**Reklameteil.**

„Henneberg-Seide“ nur direkt! — schwarz, weiß und farblich von Nr. 1.15 an per Meter, für Blousen und Roben. Reant und schon verzollt ins Haus geliefert. Welche Musterwahl umgehend. G. Henneberg, Hofl. J. M. der deutschen Kaiserin, Zürich.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Reed, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**A. Versicherungsamt Neuenbürg. Pflichten unfallrentenberechtigter Inländer, die sich im Ausland aufhalten.**

Zu § 615 Abs. 1 Nr. 2, § 955 und § 1116 Abs. 1 Nr. 2 der Reichsversicherungsordnung hat das Reichsversicherungsamt am 2. November 1912 die nachstehend abgedruckten Ausführungsbestimmungen über die Pflichten unfallrentenberechtigter Inländer, die sich im Ausland aufhalten, erlassen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden auf diese Bestimmungen besonders hingewiesen.

Den 28. Februar 1913. Amtmann Gaifer.

**Ausführungsbestimmungen**

zu den §§ 615 Abs. 1 Nr. 2, 955 der Reichsversicherungsordnung über die Pflichten unfallrentenberechtigter Inländer, die sich im Auslande aufhalten, vom 2. November 1912.

**§ 1.**

Nimmt ein rentenberechtigter Inländer seinen Aufenthalt im Ausland, so hat er unermäßig dem die Rente zahlenden Versicherungsträger seinen Aufenthalt genau mitzuteilen.

**§ 2.**

Die Frist zur Mitteilung des Aufenthalts beträgt für ausländische Aufenthaltsorte

1. innerhalb Europas, in den Küstenländern von Asien und Afrika längs des Mitteländischen und Schwarzen Meeres oder auf den dazu gehörigen Inseln . . . drei Monate,
2. in den übrigen Teilen Asiens, in Amerika oder auf den dazu gehörigen Inseln . . . sechs Monate,
3. in einem anderen außereuropäischen Lande . . . neun Monate.

**§ 3.**

Die Fristen des § 2 beginnen mit dem Tage des Antritts der Reise ins Ausland oder, sofern dieser Zeitpunkt nicht feststeht, mit dem Tage, an dem eine Postsendung des Versicherungsträgers an den Rentenberechtigten unter seiner letzten bekannten Adresse im Inland wegen Verlassens dieses Aufenthaltsorts nicht hat bestellt werden können.

**§ 4.**

Die Mitteilung gilt im Sinne der Nr. 2 des § 615 der Reichsversicherungsordnung als unterlassen, wenn die Abreise des Rentenberechtigten ins Ausland glaubhaft gemacht, innerhalb der Mitteilungsfrist aber keine dem § 1 entsprechende Mitteilung dem Versicherungsträger zugegangen ist.

Bei jedem Wechsel des gewöhnlichen Aufenthalts innerhalb des Auslandes gelten die §§ 1—4 entsprechend mit der Maßgabe, daß für die Berechnung der Mitteilungsfrist der letzte bekannte Aufenthaltsort im Ausland an die Stelle des letzten inländischen Wohnorts tritt, und daß die Frist in allen Fällen sechs Monate beträgt.

**§ 6.**

Versicherungsträger und Rentenberechtigter können eine anderweitige Festsetzung der Dauer und des Beginns der in den §§ 2—5 bestimmten Fristen vereinbaren.

**§ 7.**

Auf Verlangen des die Rente zahlenden Versicherungsträgers hat sich der rentenberechtigte Verletzte von Zeit zu Zeit bei dem zuständigen Konsul oder einer ihm bezeichneten anderen deutschen Behörde vorzustellen.

Diese Vorstellung darf, sofern nicht zwischen dem Versicherungsträger und dem Rentenberechtigten über einen kürzeren Zeitraum ausdrückliches Einverständnis erzielt ist,

1. innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Unfall
  - a) von dem am Orte der Behörde wohnenden oder dort regelmäßig beschäftigten Verletzten nur in Zeiträumen von mindestens sechs Monaten,
  - b) von anderen Verletzten nur in Zeiträumen von mindestens neun Monaten,
2. in allen übrigen Fällen nur in Zeiträumen von mindestens einem Jahre

verlangt werden.

**§ 8.**

Der Versicherungsträger, der die Vorstellung angeordnet hat, muß dem Verletzten die zur zweckentsprechenden Ausführung der Reise aufgewendeten Kosten an Reise-, Uebernachtungs- und Zehrgeld sowie den dadurch entgangenen Arbeitsverdienst erstatten.

**Gemeinde Calmbach.**

**Fordhen-Stammholz-Verkauf auf dem Stod im schriftlichen Aufstreich.**

Am Freitag den 14. März 1913, vormittags 11 Uhr, kommen auf dem Rathaus in Calmbach

262 Fordhen, geschätzt zu 410 Fm., auf dem Stod im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf. Los-Verzeichnisse mit Bedingungen auf Verlangen unentgeltlich vom Schultheißenamt. Den 3. März 1913.

Schultheißenamt. Goernle.

**A. Forstamt Neuenbürg. Schichterbholz- u. Reifig-Verkauf.**

Am Montag den 10. März, vormittags 10 Uhr

kommen in Schwann (Gasthaus zum „Waldhorn“) aus den Staatswaldungen Steinbruch, Schloßle, Herrenacker und Hag zum Verkauf:

- Buchen: Km.: 114 Anbruch, 3 Reispügel;
- Nadelholz: Km.: 94 Anbruch, 7 Reispügel und ca. 1000 Wellen geschätzter Schlagraum zum Selbstaufbereiten.

Losverzeichnisse für das Beigholz sind vom Forstamt unentgeltlich zu beziehen.

**Gemeinde Schwann.**

**Stammholz-Verkauf.**

Aus Abtlg. Sauwaid und Reut kommen am

Samstag den 8. März 1913, vormittags 9 Uhr

im Rathaus zum Verkauf: 16 St. II., 64 St. III., 89 St. IV., 43 St. V., 57 St. VI. RL tann. und forch. Langholz; Sägholz: 29 St. II., 11 St. III. RL.

Das selbstfällige Waschmittel heisst **Persil** Der grosse Erfolg! Henkel's Bleich-Soda



**A. Oberamt Neuenbürg.  
Hausarbeitgesetz.**

Nach den Wahrnehmungen der Gewerbeinspektoren ist diesen bis jetzt nur eine geringe Zahl von Abschriften der nach dem Hausarbeitgesetz zu führenden Verzeichnisse zugegangen. Unter Bezugnahme auf die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 18. Dezember 1912, betreffend die nach dem Hausarbeitgesetz zu führenden Verzeichnisse (Reg. Bl. S. 912), werden die **Ortspolizeibehörden** angewiesen, die zur Führung solcher Verzeichnisse verpflichteten Personen, soweit sie noch im Rückstande sind, zur alsbaldigen Einreichung der Abschriften unter Hinweis auf die Strafbestimmung des § 30 des Hausarbeitgesetzes aufzufordern und die eingereichten Verzeichnissabschriften alsbald dem Gewerbeinspektor zu übersenden.

Persone, die der Aufforderung binnen einer angemessenen Frist nicht Folge leisten, sind dem Oberamt zwecks Einleitung eines Strafverfahrens zur Anzeige zu bringen.

Bezug genommen wird auf den oberamtlichen Erlaß vom 3. Januar 1913 (Euzl. Nr. 4), betr. das Hausarbeitgesetz.  
Den 1. März 1913. Amtmann Gaiser.

**A. Oberamt Neuenbürg.**

Interessenten werden auf die im Gewerbeblatt Nr. 9 ausgeschriebene, im Laufe des Frühjahrs in Stuttgart abzuhaltende **Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten** hingewiesen.

Den 4. März 1913. Amtmann Gaiser, A.B.

Neuenbürg.

**Bekanntmachung.**

Es beginnen im Monat **März 1913:**  
die **Wochenmärkte** um 8 Uhr morgens,  
die **Schweinemärkte** um 1/2 8 Uhr morgens.  
Den 3. März 1913. Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

**Grundstücks-Zwangsversteigerung 1/2.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Herrenalb** belegenen, im Grundbuch von da, Heft 87, Abt. I Nr. 1 und 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Friedrich Bräberlin**, Zimmermeisters und seiner Ehefrau **Elisabeth**, geb. Dittes, in Herrenalb je 1/2 tlg, eingetragenen Grundstücke:

- Geb. Nr. 118 u. a 7 a 48 qm Wohnhaus, Dekonomiegebäude, Baugenschopf und Hofraum an der Karlsstraße — Zubehör sind die zur Fremdenüberbergung dienenden beweglichen Sachen —;
- Parz. Nr. 1291 17 a 19 qm Wiese u. Fußweg in Schweizerwiesen.

Gemeinderätliche Schätzung beider, eine wirtschaftliche Einheit bildender Grundstücke, — einschließlich zweier auf Parz. Nr. 1291 erstellter, bis jetzt nicht gebaueter Geb. Nr. 118b und c (Gartenhaus und Heuschauer) —: 32 000 M.

am **Samstag den 26. April 1913,**  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in **Herrenalb** versteigert werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 19. September 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Einleitung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Herrenalb**, den 27. Februar 1913. **Kommissär:**  
Rupf, Bezirksnotar.

**Sonntag, 9. März 1913**

**große Hunde-Börse**  
im Gasth. z. **Wilhelmstetter**  
in **Calmbach**,  
wozu höflich einladet  
**Emil Prof.**  
zum „Wilhelmstetter“.

**Am 14. März**  
findet die Ziehung der  
**Großen Aalener Geld-Lotterie**

statt. **Dose zu M. 2.** — sind zu haben in der  
**C. Meeh'schen Buchhandlg.**

**Zimmerschützen-Gesellschaft: Neuenbürg.**

Die regelmäßigen **Schießabende**

finden von heute ab wieder **jeden Mittwoch** statt.

Wir bitten, die Schießabende möglichst zahlreich zu besuchen. Auch sind Interessenten freudl. eingeladen.

Das **Schützenmeisteramt.**

Neuenbürg.

**Schellfische! Cablian!**

bis **Freitag** eintreffend, empfiehlt billigt

Tel. 61. **Karl Wähler.**

Neuenbürg.

Auf 1. April wird ein jüngeres, ehrliches

**Mädchen**

gesucht.

**Frau Stengele z. „Schiff“.**

Neuenbürg

Empfehle meine

**Rübel- u. Zuberwaren,**

sowie

**Butterfäßchen, Buttermaschinen**

welche ich stets auf Lager halte.

**Albert Vester,**  
Küfermeister.

**Ein ordentlicher Junge,**

welcher Lust hat, das **Küferhandwerk** zu erlernen, wird in die Lehre genommen.

Der **Obige.**

**Lehrling,**

aufgeweckter, gewandter Junge, auf **Dütern** für **Reinleinenwarengeschäft** nach **Pforzheim** gesucht.

Offerte unter Nr. 250 an den „Enztäler“.

Schömburg.

Ich beabsichtige, mein

**Kurhaus Waldeck**

auf den **Abbruch** zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich melden bei

**Matth. Fuchs,**  
Bürger deselben.

**Ein Reisender**

in **Del u. Fettwaren** speziell für **Pforzheim** und Umgebung wird gesucht bei guter Bezahlung.

Eintritt per 1. April ds. Jrs.

Offerten unter C. S. 5924 an die Exped. ds. Blattes.

Zwei 14 Monate alte

**Zucht-Farren**

(Weib- und Rotschek) mit gutem Körperbau sehr dem Verkauf aus

**Fr. Kopp, Mötlingen,**  
St. Viebenzell.

Gemeinde Dennaß.

**Holz-Verkauf**

am kommenden **Donnerstag den 6. März d. J.,**  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus:  
1435 Stück Langholz 7 III., 50 IV., 352 V., 1026 VI. Kl.,  
485 „ Bauhölzer 43 I., 286 II., 156 III. Kl.,  
251 „ Hagstangen 171 II., 80 III. Kl.,  
165 „ Hopfenstangen 80 II., 85 III. Kl.,  
70 „ Reishölzer 50 III., 20 IV. Kl.,  
65 „ Ausschuß.

Die Abfuhr ist günstig, das Holz VI. Kl. diesmal angerückt.  
Den 27. Februar 1913.

**Gemeinderat.**  
Vorstand **Neuweiler.**

Schömburg, 4. März 1913.

**Danksagung.**

Für die vielen wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schweren Verluste, für die wohlthuenden Ehrungen durch reiche Blumenspenden, wie letztes Geleit zur Ruhestätte unserer innigst geliebten Tochter



**Luise**

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie des Herrn Schulvorstandes, ebenso für die erhebenden Gesänge des verehrl. Gesangsvereins, wie der lieben Schulfreundinnen, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:

**Georg Karle und Frau.**

**Bezirkskriegerverband Neuenbürg.**

Zu der am nächsten **Sonntag, nachmittags 1 Uhr** im „**Adler**“ in **Feldronnach** stattfindenden **Bezirks-Versammlung**

ergeht unter Hinweis auf die ausgegebene Tagesordnung auch an dieser Stelle freundliche Einladung an die Kameraden.

Bei genügender Beteiligung wird die Kraftwagen-Gesellschaft **Neuenbürg ab Neuenbürg** 12 Uhr eine **Autofahrt** veranstalten. Anmeldungen hiezu sind bis spätestens **Samstag nachmittags** an den Geschäftsführer **Hrn. Martin Lutz** in **Neuenbürg** zu richten, welcher auch weitere Auskunft erteilt.

**Bezirksobmann Holzapfel.**

**Wilhelm Tränkler, Herrenalb,**

**Engross-Haus feinsten Tafelöle,**

empfehl Hotels, Restaurants und Pensionen

**feine erstklassigen Speiseöle.**

Spezialloft mit Muster gerne zu Diensten.

Seriöse, rührige Vertreter allerorts gesucht.

**Deutsch. Metallarbeiterverband, Berw. Pforzheim Mitgliedschaft Neuenbürg.**

**Sonntag den 9. März** finden im **Gasthaus z. Anker** hier

**2 Lichtbilder-Vorträge**

statt. **Nachmittags 1/2 4 Uhr** für **Kinder:**  
**Bilder u. Humoresken von Wilh. Busch.**

**Abends 1/2 7 Uhr** für **Erwachsene:**

**Eine Reise durch Italien.**

**Eintritt für Kinder 10 Pf., für Erwachsene 20 Pf.**

Zu zahlreicher Beteiligung laden wir die Einwohnerschaft von **Neuenbürg**, insbesondere die **Arbeiderschaft**, freundlichst ein.

**Die Ortsverwaltung.**